

## Dornige Schönheiten auf 50 Quadratmetern

Eberswalde (MOZ) Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Am 9. und 10. Juni sowie 16. und 17. Juni wollen die Mitglieder des Barnimer Kakteenclubs ihre nunmehr sechste Ausstellung bestreiten. Rund 50 Quadratmeter stehen ihnen dafür im Gewächshaus des Forstbotanischen Gartens zur Verfügung. Im Mittelpunkt dieses Mal stehen allerdings weniger die dornigen Vertreter der wasserspeichernden Gewächse, sondern Wolfsmilchgewächse und andere Sukkulenten. "Afrika heißt das Motto, für das wir uns entscheiden haben. Die Idee dazu hatte ein Vereinsmitglied", sagt Ulf Möller, selbst leidenschaftlicher Kakteensammler und -züchter sowie Vereinsvorsitzender der Barnimer Kakteenfreunde.



© MOZ/Thomas Burckhardt

Zu den nahezu dornenlosen Vertretern, die an den beiden Juni-Wochenenden zu sehen sein werden, gehören unter anderem Bauernkaktus mit seinen unzähligen zartrosa Trichterblüten sowie etliche Vertreter der Gattung Blattkaktus, die sich mit blutroten und gelben Blüten präsentieren. "Diese Sukkulenteart war schon im vergangenen Jahr der Renner", sagt Möller. Mit einer bunten Blütenpracht ist auch bei den verschiedenen Mammillarienarten zu rechnen. Der botanische Name der Gattung leitet sich vom lateinischen Wort *mamilla* für Brustwarze ab und verweist auf die mit Warzen versehenen Triebe. Gemeinsam mit den Opuntien und der Gattung *Echinopsis* zählt die *Mammillaria* zu den drei artenreichsten Gattungen der Kakteen- und Sukkulentengewächse. Eine der etwa 180 heute anerkannten Arten wurde bereits Mitte des 18. Jahrhunderts von Carl von Linné beschrieben.

"Auf der 6. Kakteenschau werden auch wieder zahlreiche Pflanzen zum Verkauf angeboten. Ein Besuch im Gewächshaus an den beiden Ausstellungswochenenden lohnt auf alle Fälle", rührt Ulf Möller schon mal die Werbetrommel. 27 aktive Mitglieder zählt sein Verein, der im August 2006 ins Leben gerufen wurde. Jeden dritten Mittwoch im Monat finden sie sich zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und ihre Begeisterung über ihre dornigen Gesellen mit Gleichgesinnten zu teilen. Allein Ulf Möller kann inzwischen auf mehrere tausend Exemplare verweisen. Bischofsmütze und der selten gewordene Westernkaktus sind sein ganzer Stolz. "Größere Exemplare sind in Europa nicht verbreitet, sie wären meist auch nicht bezahlbar", erklärt Ulf Möller. Ein Teil seiner Freilandkakteen hat den Kahlfrost mit Temperaturen von 20 Grad unter Null im Februar nicht unbeschadet überstanden. Dafür wird die Königin der Nacht in absehbarer Zeit mit vielen Blüten aufwarten, haben es die Schwiegermütterstühle zu ansehnlicher Größe geschafft.

Das Einzugsgebiet des Barnimer Kakteenclubs erstreckt sich übrigens nicht auf Eberswalde und Bernau, sondern auch auf Schwedt, den Norden der Uckermark bis nach Berlin. Tatkräftige Unterstützung gibt es vom Forstbotanischen Garten, mit dem seit einigen Jahren ein Kooperationsvertrag besteht.

Geöffnet haben die sechsten Barnimer Kakteentage am 9. und 10. Juni sowie 16. und 17. Juni jeweils von 9 bis 18 Uhr.

